Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1933-1934)
Heft: 37

Rubrik: Auslands-Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUSLANDS-CHRONIK

— *Den Haag.* — Den dringenden Vorstellungen des niederländischen Theaterbesitzerverbandes nachgebend, hat sich der Gemeinderat vom Haag entschlossen, dem Zirkusunternehmen Sarasani die Einreise zu untersagen. Gegenwärtig verhandelt Sarasani mit dem Stadion in Amsterdam.

* * *

— *Palästina.* — Die Orient-Film-Corporation Ltd. (O. F. C.), in Tel-Aviv, hat mit den Aufnahmen zu ihrem ersten hebräischen Tonfilm begonnen. Der Film wird das lebende, arbeitende Palästina in seinem Aufbau zeigen, die sich entwickelnden Kolonien und Städte, die Freuden und Leiden des Chaluz (Pionier), der in seine verwüstete Heimat zurückkehrt und das öde und sumpfige Land in einen blühenden Garten verwandelt, in ein Land, wo Milch und Honig fliesst. — Die verschiedenen Typen der Bevölkerung (europäische, jemenitische und amerikanische Juden, Araber, Abessinier, etc.) und die heiligen Stätten der Vergangenheit kommen in diesem Film, in den eine spannende Handlung eingeflochten ist, zur Geltung. Alle mitwirkenden Schauspieler sind Palästinenser. Die Hauptrollen sind von Mitgliedern des hebräischen Künstlertheaters « Habimah » besetzt. Die Regie führt Dr Louis Lazar. An der Kamera stehen : G. Ventimiglia und H. Lanyi. Toningenieur : P. Rossi. Szenario : Avigdor Hameiri. Drehbuch : Erich Brock.

* * *

— *Sydney.* — Australiens Theaterbesitzer verlangen Staatsaufsicht. — Bei der letzten Versammlung australischen Theaterbesitzer ist der Antrag gestellt worden, dass die seit langem geplante Staatsaufsicht über das Film- und Lichtspielgewerbe sofort gesetzlich eingeführt wird. Die Theaterbesitzer halten eine staatliche Aufsicht für ein weit geringeres Uebel als die zurzeit herrschende Monopol-Tendenz der Grosskonzerne. Vor allem hoffen sie, dass der augenblickliche unlautere und unfaire Konkurrenzkampf der Mitglieder untereinander eine Ende finden wird.

* * *

— *Moskau.* — Russland schafft Filmstars. — Nach 15 Jahren reiner Kollektivarbeit will sich der russische Film jetzt — natürlich unter Vorbringung beschönigender Ausreden — zum Starsystem bekehren. Nachdem es bisher praktisch völlig verboten gewesen war, einzelne Filmschauspieler auf die verwöhnte «bürgerliche» Weise besonders zu nennen oder gar zu feiern, haben die Sovietmachthaber nun plötzlich entdeckt, dass das Starwesen nicht notwendigerweise gegen die Prinzipien der Kollektivarbeit verstosse. Der Grund für diesen Stimmungswandel ist leicht genug zu erraten : es ist die Konkurrenz des ausländischen Films, da in Russland inkonsequenterweise schon bisher die Nennung der ausländischen Schauspielernamen erlaubt war — mit dem natürlichen Effekt, dass das russische Publikum wie das Publikum der übrigen Welt für die ihm bekannten ausländischen Filmkünstler schwärmt, nicht aber für die russischen, deren Namen es nicht kennt. « Warum sollen wir », so fragt darum die Zeitschrifft « Kino », Russlands führende Filmzeitschrift, « nicht auch unsere eigenen wohlbekannten und von Publikum geliebten Filmstars haben? Warum soll der russische Filmliebhaber die Namen von zwei Dutzend fremden Darstellern nennen können, während er von den heimischen Künstlern nur zwei oder drei kennt ? Lasst Sovietrusslands Sterne leuchten ! »

Nachdem das Steuer nun einmal in die neue Richtung herumgeworfen ist, wird mit Nachdruck die Schaffung eines Starsystems betrieben, das dem lebhaften Wunsche des Publikums, auch russische Stars verehren zu können, Befriedigung gewährt. Die Direktoren der sovietrussischen Filmunternehmungen haben die Weisung erhalten, nach Kräften russische Starkandidaten ausfindig zu machen, sie in jeder Hinsicht zu fördern und dann auch ihren Ruhm in derselben Weise zu betreiben, wie es in andern Ländern der Brauch ist. Die Filmregisseure sollen durch Erfolge in dieser Richtung geradezu beweisen, dass sie ihres Lohnes wert sind. Für die russischen Filmschauspieler kann diese Wandlung nur angenehme Wirkung haben. Bis jetzt ging es ihnen keineswegs rosig und von den eingebauten Prunkbadewannen wie von den privaten Schwimmbädern ihrer ausländischen Kollegen wissen sie aus eigener Erfahrung gar nichts. Eine Zwei- oder Dreizimmerwohnung und ein Lebensmittelbuch, das ist der ganze Komfort, der einen Filmkünstler auf dem Gipfel seiner Laufbahn zuteil wird. Der Besitz eines Fordwagens und gar womöglich eines Modells von 1929, ist nur den zwei oder drei Auserwählten vorbehalten. Jetzt wird sich das wandeln. Russlands Filmschauspieler haben bessere Tage vor sich.

* * *

— *Ein Filmdepot für Missionare.* — Japanische Missionare, die auf ihrer Europareise die verschiedenen Metropolen, voraussichtlich auch Berlin, berühren wollen, beabsichtigen hier ein Filmdepot einzurichten, das den Missionaren Asiens und Afrikas geeignete Filme religiösen und erzieherischen Charakters liefern soll. Die Missionare haben in den letzten Jahren in den Ländern ihrer Tätigkeit Hunderte von Lichtspieltheatern eröffnet. Es handelt sich um die Missionare des Salesianer-Ordens, der in Japan eine Filmzentrale mit etwa 200 Filmen besitzt. Der Bedarf ist aber allmählich derart gewachsen, dass die vorhandenen Bildstreifen nicht mehr ausreichen und dringend einer Ergänzung in grossem Massstabe bedürfen.

* * *

— *Oberammergau hat Propagandakraft des Films erkannt.* — Im Gegensatz zur früheren Haltung wollen die Oberammergauer Festspiele 1934 diesmal auch den Film in Dienst ihrer Werbung stellen. Wie man hört, soll demnächst ein eigener Kulturfilm über Oberammergau unter Mitwirkung der Gemeinde hergestellt werden.

* * *

— *Moskau.* — Erster russischer Farbenfilm. — In einer Sondervorführung wurde der erste russische Farbenfilm vor geladenen Zuschauer, unter denen sich auch Herriot befand, gezeigt. Der Film führt den Titel « Nachtigall — kleine Nachtigall » und ist von Nicolai Ekk, dem Regisseur von « Weg ins Leben » inszeniert. Technisch soll der Film gelungen sein.

— *Theaterrundschau.* — Elisabeth Bergner will zur Bühne zurück. Elisabeth Bergner, die zurzeit in Elstree filmt, wo sie die Hauptrolle in einem Katharina-Film spielt, hat sich in der englischen Presse geäussert, dass sie ihre Filmlaufbahn aufgeben möchte. Sie hat alle Angebote nach Hollywood, sowie zur Fox nach Paris, abgelehnt. Anscheinend aber hat sie wenig Lust in Deutschland zur Bühne zurückzukehren, denn sie erklärt, dass sie mit einem französischen Schwank von Alfred Savoir, voraussichtlich in Amerika, diesen Winter gastieren wird.